

TUmore - ein Ausblick

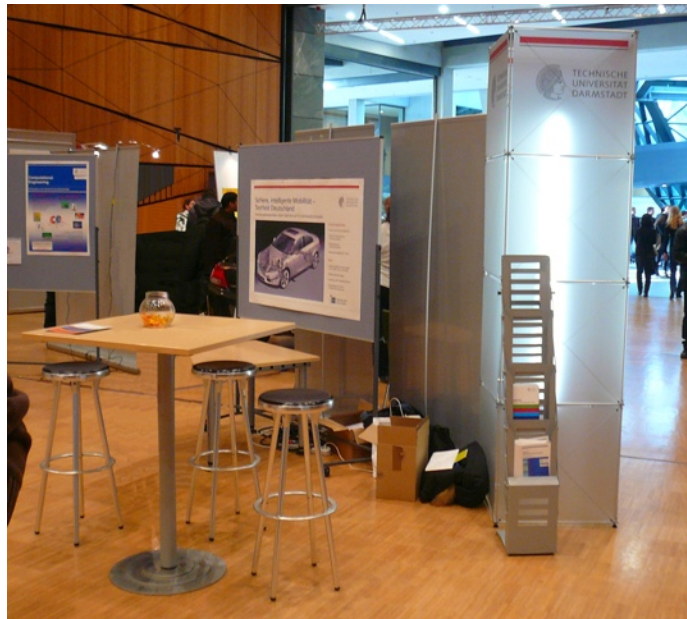
Die Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs in Hinsicht auf potentielle Studierende hat aus meiner Sicht an einigen Stellen ein kritisches Niveau erreicht. Es kann nicht im Sinne des Fachbereichs sein, sich durch schlechte Außendarstellung den Rang ablaufen zu lassen.

Der 3.-beste Informatikstudiengang Deutschlands auf der hobit

Die hobit hat es gezeigt: Einmal mehr zeigte sich der Fachbereich Informatik von einer unvorteilhaften Seite. Der diesjährige Info-Stand hinterließ einen schwachen Eindruck, auch wenn positiv zu vermerken bleibt, dass die Studienberatung jeweils bis 13:30 Uhr vertreten war und an zwei Tagen zusätzlich von einem HiWi unterstützt wurde.

Nimmt man vom Stand die von Seiten der Fachschaft gestellten oder auf unser Drängen kurzfristig organisierten Materialien¹ (auf dem Bild entfernt) weg und lässt einmal die von Seiten der TU gestellte Säule beiseite, bleibt als Beitrag des Fachbereichs:

1. Ein Stehtisch mit drei Bar-Hockern,
2. ein Broschürenständer mit dem Heft „7 Fragen“,
3. zwei Pin-Stellwände mit einem Poster zur Opel-Kooperation und
4. Gummibärchen.



Damit bewegte sich der Stand nicht nur fernab von einem (einheitlichen) Konzept, sondern wirkte durch sein notdürftig zusammengeflacktes Erscheinen auch noch äußerst unattraktiv und war kaum dem Fachbereich Informatik zuzuordnen.

Kein Wunder also, dass nicht nur die Anzahl der Interessierten deutlich geringer ausfiel als noch im letzten Jahr (Zum Vergleich: die Direkt-Anmeldungen für die Universitätserfahrung ist von etwa 50 aus dem Vorjahr auf ca. 10 zurückgegangen), sondern auch, dass die wenigen Interessierten meist recht schnell (und verwirrt) weiter gingen.

¹ Schüler-Inforz, Flyer zur Universitätserfahrung, Standpersonal, Exponat: Roboter-Arm und Standüberschrift

Die Konkurrenz schläft nicht

Bessere Eigenwerbung machte beispielsweise die h_da: Die für den Einsatz eingestellten und entsprechend instruierten HiWis warben durchgehend mit Vorteilen wie "Praxisnäherem Studium" und der Möglichkeit zu "direktem Berufseinstieg nach 6 Semestern Bachelor (2 Jahre schneller als an der TU)". Übersichtliche Flyer (im Corporate Design) werden Interessierte auch Zuhause noch an die Vorteile des Studiengangs erinnern. Ein einfaches Konzept. Überhaupt eins.

Und wir? Hat ein Studium bei uns keine Vorteile? Scheinbar nicht.

Konsequenzen

Wir bekommen sicherlich nicht die besten Studenten der Welt in unseren Studiengang, aber wir können es uns nicht erlauben uns die Besten die wir kriegen können vor der Nase wegschnappen zu lassen. Deshalb darf sich der Fachbereich in puncto Öffentlichkeitsarbeit nicht weiter so hängen lassen!

Ich halte es für zwecklos, dass wir Studenten uns weiterhin für planlose und in Folge dessen wenig Erfolg versprechende Veranstaltungen im Vorfeld die Füße wund rennen und während dessen die Beine in den Bauch stehen. Deshalb sehe ich aktuell keinen Sinn in studentischem Einsatz, beispielsweise auf dem kommenden TUDay.

Ich kritisieren hiermit nicht die Veranstaltungen HoBIT und TUDay an sich, sondern ausdrücklich die aktuelle Art ihrer Durchführung von Seiten des Fachbereichs Informatik. Ich erachte die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Schüler als eine der wichtigsten Aufgaben des Fachbereichs, abseits des Studiums.

Mit freundlichen Grüßen,

Sven Amann

mit Unterstützung der studentischen Mitglieder des Fachbereichsrats